

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Organisationsentwicklung
	Bearbeiter/in	Uwe Sperling
	Telefon (0202)	563 - 6907
	Fax (0202)	563 - 8134
	E-Mail	uwe.@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.03.2009
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0267/09</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>25.03.2009</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>30.03.2009</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Interkommunale Zusammenarbeit der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal hier: Sachstandsbericht</b>		

### Grund der Vorlage

Sachstandsbericht zur Bergischen Zusammenarbeit der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal.

### Beschlussvorschlag

Die Räte der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal nehmen den Bericht zur Bergischen Zusammenarbeit ohne Beschluss entgegen.

### Unterschrift

Dr. Slawig

### Begründung

#### 1. Ausgangslage

Am 07.12.2001 haben die Oberbürgermeister der drei bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal mögliche Kooperationsfelder festgelegt und eine Steuerungsgruppe, bestehend aus den Stadtkämmerern, den Kämmergeleitern und den Leitern der Oberbürgermeisterbüros, eingerichtet.

Die Stadträte in Remscheid, Solingen und Wuppertal haben die Verwaltungen beauftragt,

über den Sachstand und die Maßnahmen der interkommunalen Zusammenarbeit in regelmäßigen Abständen zu informieren. Demzufolge wurden – unabhängig von einzelnen Beschlussvorlagen zu speziellen Themen - im Dezember 2003, im September 2005 sowie im Dezember 2007 die jeweiligen Sachstände zur Bergischen Zusammenarbeit durch umfassende Informationsvorlagen den Räten zur Kenntnis gegeben.

Die Themenfelder

- Bergische Weiterbildung
- Gemeinsame Leitstelle für Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz
- Vermessung, Kataster und Kartographie
- Materialwirtschaft (E-Procurement)
- Datenschutz
- Archivwesen
- Chemisches Untersuchungsinstitut
- Bergische Entwicklungsagentur
- Reform der Versorgungsverwaltung und
- Darlehensverwaltung

waren bereits Gegenstand der letzten Berichte an die Räte. Da sich keine Veränderungen in den Sachständen ergeben haben, erfolgt hier keine weitergehende Berichterstattung.

## **2. Steuerungsgruppe**

In der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe „Bergische Zusammenarbeit“ haben sich im Jahr 2008 personelle Veränderungen ergeben. Auf Remscheid Seite nimmt Herr Stadtdirektor Mast-Weisz sowie für die Stadt Solingen Herr Stadtkämmerer Weeke teil. Zusätzlich nehmen auch Mitarbeiter aus den Organisationsabteilungen der Städte an den Sitzungen teil, weil sich herausgestellt hat, dass die Projekte intensiv unter organisatorischen Gesichtspunkten zu begleiten sind.

Seit dem letzten Bericht gegenüber den Räten im Dezember 2007 haben Sitzungen der Steuerungsgruppe im März und August 2008 und im Januar 2009 stattgefunden.

Für die Zukunft ist beabsichtigt, mindestens einmal pro Quartal zusammenzutreten, um die Steuerung der laufenden Projekte sowie die Initiierung weiterer Projekte intensiver vornehmen zu können.

## **3 . Sachstand zu den einzelnen laufenden Themen bzw. Projekten, die noch nicht gänzlich umgesetzt sind**

### **ServiceCenter**

Um vor allem den Bürgerservice nachhaltig zu verbessern und gleichzeitig finanzielle Einsparungen zu realisieren, wurde die Arbeit in diesem Projekt intensiv fortgesetzt. Die Stadt Wuppertal ist mit dem Service-Center am 01.02.2008 gestartet. Es ist geplant, stufenweise den weiteren Ausbau zu entwickeln. Die Erreichbarkeit der Wuppertaler Verwaltung hat sich bereits jetzt stark verbessert. Die Städte Remscheid und Solingen werden kontinuierlich über die Projektarbeit sowie die Arbeit des Service-Centers unterrichtet.

Die Erfahrungen der Stadt Wuppertal zeigen, dass die Inanspruchnahme von Leistungen des Wuppertaler ServiceCenters durch die Städte Remscheid und Solingen sinnvoll ist. Derzeit werden daher in Solingen die Grundlagen für die politischen Entscheidungen erarbeitet. Es ist beabsichtigt, noch in 2009 die Beteiligung zu entscheiden. In Remscheid hat der Stadtrat am 12.02.2009 den Abschluss der erarbeiteten öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Wuppertal beschlossen. Dadurch wird die von der Verwaltung vorbereitete Beteiligung der Stadt Remscheid am ServiceCenter der Stadt Wuppertal voraussichtlich im 2. Halbjahr 2009 umgesetzt werden können.

Die Projekte „EU-Dienstleistungsrichtlinie, Einheitlicher Ansprechpartner“ und „D115“ sind im engen Zusammenhang mit den technischen und inhaltlichen Möglichkeiten des ServiceCenters zu sehen.

Aufgrund der vom Land in dem Eckpunktepapier zur Umsetzung der EU-DLR geforderten kommunalen Kooperationen haben die Verwaltungsvorstände von Remscheid, Solingen und Wuppertal eine bergische Kooperation zu diesem Thema beschlossen und dem Städtetag mitgeteilt. Hierzu werden in den nächsten Monaten die erforderlichen Vertragsentwürfe unter der Federführung der Stadt Wuppertal vorgelegt.

### **IT (Bergischer Datenring, Kompetenzzentren)**

Bereits seit 2002 besteht eine Datenverbindung zwischen den Stadtverwaltungen Wuppertal und Remscheid. Im Sommer 2004 hat sich die Steuerungsgruppe für den Betrieb des „Bergischen Datenrings“, d.h. für die Verbindung der Datennetze der Städte Wuppertal, Remscheid und Solingen, entschieden. Dieses Netz ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren mit Datenaustausch verbundenen Kooperationsprojekte. Der „Bergische Datenring“ als netzwerktechnische Ringverbindung zwischen den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal hat sich bewährt. Die Erfahrungen damit sind sowohl unter technischen als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sehr positiv. Auf dieser Basis wird u.a. das IT-Verfahren im Einwohnermeldewesen (MESO) in Remscheid verwaltet („gehostet“) und gemeinsam von den Städten Remscheid und Wuppertal genutzt.

Das Sozialhilfeverfahren (aKDn-sozial) für Remscheid und Wuppertal wird inzwischen bei der GKD Paderborn gehostet und betreut. Wuppertal konnte daher den aufwändigen BS 2000 Betrieb aufgeben. Remscheid kann durch den Bergischen Datenring auf eine eigene Verbindung nach Paderborn verzichten, nutzt vielmehr die Wuppertaler Verbindung. Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass externe Verbindungen gemeinsam genutzt werden. Remscheid und Wuppertal betreiben ihre gesamten externen Verbindungen (Internet und TESTA) gemeinsam über die „Kopfstelle“ Wuppertal. Das versetzt Remscheid in die Lage, die in Wuppertal vorhandenen Filtersysteme (Firewall, SPAM-Schutz, Virenschanner, Contentfilter u.a.) zu nutzen. Vorteil neben günstigeren Einkaufskonditionen und besserer Ausnutzung der Systeme: Das Wissen für den Betrieb solch komplexer Systeme muss nur einmal vorgehalten werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass Remscheid eine Vielzahl weiterer Verfahren aus Wuppertal nutzt bzw. nutzen will. Allen voran ist das CMS (Redaktionssystem zu nennen, mit dem Internet, Intranet und auch das ServiceCenter unterstützt werden. Ein weiterer Baustein in diesem Zusammenhang ist die Wuppertaler Eigenentwicklung namens WiKi zur Benutzer- und Rechteverwaltung der Mitarbeiter, die in Remscheid als RiKi übernommen wird. Auch wenn Solingen mittlerweile den gesamten IT-Betrieb auf einen vierten Partner verlagert hat, wird der Bergische Datenring als Transportverbindung der Bergischen Volkshochschule und der gemeinsamen Feuerwehrleitstelle zwischen Wuppertal und Solingen weiterhin genutzt. Die zentrale Verbindungsstelle zur Kommunikation mit dem Kraftfahrtbundesamt (KBA) wird von den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal gemeinsam genutzt. Eine Nutzung für Zwecke des ServiceCenters wird ebenfalls angestrebt.

Mittlerweile ist der Bergische Datenring auch im KDN-Dachverband kommunaler IT-

Dienstleister, in dem die drei bergischen Städte Mitglied sind, als zentrale Kommunikationsinfrastruktur anerkannt. Dies findet in der KDN-Strategie dahingehend seinen Ausdruck, dass hier der KDN Rechenzentrumsstandort Bergisch Land gegründet wird. Dieser wird in Wuppertal betrieben. Wuppertal wird in diesem Rechenzentrum schon in der ersten Jahreshälfte sowohl seine Datenspeicherung als auch –sicherung betreiben. Remscheid wird zunächst seine Datensicherung verlagern. Zu einem späteren Zeitpunkt ist geplant, auch die Datenspeicherung in das KDN Rechenzentrum zu verlagern. ALKIS – das neue Liegenschafts- und Katastersystem – sowie das Einwohnerverfahren MESO sollen als erste Fachverfahren gemeinsam im KDN Rechenzentrum betrieben und den anderen KDN-Mitgliedern angeboten werden. Weitere Verfahren werden folgen.

### **Bergische Forstwirtschaft**

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wurden die Grundlagen erarbeitet, um Anfang 2009 über den Entwurf einer Kooperationsvereinbarung beraten zu können. Dieser erste Entwurf der Kooperationsvereinbarung befindet sich derzeit in Abstimmung mit den Fachdienststellen. Folgende Kooperationsfelder werden angesprochen: Holzverkauf, Beschaffung, Ausbildung von Forstwirten, Fortbildung, überbetrieblicher Maschineneinsatz, Biomassenutzung, Kompensationsflächenmanagement, Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit sowie Forst-Informations- und Kommunikationstechnik. Bereits jetzt lassen sich wirtschaftliche Vorteile durch eine engere Zusammenarbeit erkennen. Beteiligt sind nicht nur die drei bergischen Großstädte, sondern auch der Wupperverband. Aufgrund dieser Konstellation sind mehrere Varianten von Beteiligungen und Kooperationen denkbar und intensiv zu prüfen. Ziel ist es, noch im laufenden Jahr den Räten einen gemeinsam abgestimmten Beschlussvorschlag zu unterbreiten.

### **Lebensmittelüberwachungs- und Veterinärämter**

Die drei Stadträte haben im Dezember 2008 die Verwaltungen beauftragt, die Zusammenlegung ihrer Lebensmittel- und Veterinärämter zu einer gemeinsamen Einrichtung zum 31.12.2009 vorzubereiten. Eine detaillierte Umsetzungsplanung, in der alle wesentlichen personellen, finanziellen und organisatorischen Auswirkungen und die Möglichkeiten der Kostenreduzierung bei Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards dargestellt werden, ist zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind den Stadträten und ihren Fachgremien vorzulegen.

Erwartet wird, die Aufgaben spätestens ab dem 01.01.2010 in einer gemeinsamen Einrichtung ohne Qualitätseinschränkungen zu verbesserten wirtschaftlichen Konditionen wahrnehmen zu können. Für die Lebensmittelüberwachung wird dabei ein dezentraler Ansatz verfolgt.

## **4. Ausblick**

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat in ihren Berichten über die Aufgabenwahrnehmung in den drei Städten für die Jahre 2007 und 2008 übereinstimmend einige Themenbereiche angesprochen, in denen intensiv die Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit geprüft werden sollten.

Mit einer vergleichenden Gegenüberstellung der drei Berichte konnte festgestellt werden, dass die Berichte im Aufbau und Inhalt zur Interkommunalen Zusammenarbeit ähnliche, teilweise gleichlautende Aussagen und Empfehlungen für die drei Städte enthalten.

Für die weitere Auswahl der Kooperationsprojekte legten die Verwaltungsvorstände auf Vorschlag der Steuerungsgruppe folgende Kriterien zugrunde:

- Kurzfristige Umsetzbarkeit (max. 2 Jahre)
- Nennenswerte wirtschaftliche Vorteile
- Beteiligung aller drei Städte
- Vorrangige Berücksichtigung von Back-Office-Bereichen
- Nachhaltige Wirkung

Entsprechend dieser Kriterien wurden nachstehende Themen-/Aufgabenfelder identifiziert, zu denen konkrete, zielorientierte Projekte geplant sind:

- Gebäudewirtschaft
- Personalverwaltungen, Schwerpunkt Abrechnungen
- Gesundheitsverwaltung
- Rechtsberatung
- Rechnungsprüfung

Konkrete Projektaufträge (mit Beschreibung des Zieles, Organisation und personelle Besetzung des Projektes, Benennung der projektleitenden Personen, Darstellung des erwarteten zeitlichen Ablaufes) sind im März 2009 durch die Steuerungsgruppe entschieden worden.

Als weiteres Themenfeld ist der Kulturbereich vorgesehen. Das weitere Vorgehen dazu wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls der gleichlautende Antrag der SPD-Ratsfraktionen aus Remscheid und Solingen zur Überprüfung der Kulturbüros und deren Aufgabenwahrnehmung aufgegriffen.

Die Empfehlungen der GPA sind darüber hinaus weitestgehend in die Haushaltssicherungskonzepte einzubeziehen bzw. sind bereits einbezogen worden. Eine enge Abstimmung der drei bergischen Städte untereinander ist auch in diesem Zusammenhang über die Steuerungsgruppe gewährleistet.

Vorlage erstellt:	Steuerungsgruppe Bergische Zusammenarbeit
für Remscheid:	OB Wilding
für Solingen:	OB Haug
für Wuppertal:	OB Jung